

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 55=75 (1909)

Heft: 13

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXV. Jahrgang.

Nr. 13.

Basel, 27. März.

1909.

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an „Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Weitere Resultate der ausserdienstlichen Schiessstätigkeit. — Die militärische Lage am Balkan. — Feuerart und Feuerleitung der Maschinengewehre. — Eidgenossenschaft: Offiziers-Gesellschaft des Kantons Zürich. Eidgenössische Militärbibliothek. (Schluss.) — Ausland: Deutschland: Erleichterung der Ausrüstung des Infanteristen. — Preussen: Die Schulbildung der Rekruten. — Frankreich: Ausstattung mit Munition.

Dieser Nummer liegt bei:
Literaturblatt der Allgemeinen Schweizerischen
Militärzeitung 1909 Nr. 4.

An die Abonnenten!

Da wir in den nächsten Tagen mit dem Neudruck der Versendungsliste beginnen, ersuchen wir die geehrten Abonnenten, uns möglichst bald jede Adressänderung, besonders auch hinsichtlich des Grades, unter gleichzeitiger Angabe der bisherigen Adresse gefl. mitteilen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Basel. Expedition
der „Allgem. Schweiz. Militärzeitung“.

Weitere Resultate der ausserdienstlichen Schiessstätigkeit.

(Korrespondenz.)

In den Nummern 5 und 6 der „Militärzeitung“ hat der Schreiber dieser Zeilen einige Mitteilungen über die Ergebnisse der Schiessübungen des Werktagsschiessvereins Basel-Stadt im Jahre 1908 gemacht. Es ist gesprächsweise gegen die daran geknüpften Schlussfolgerungen da und dort der Einwand erhoben worden, weil dieser Verein den ausgesprochenen Charakter einer Ansammlung von Musschützen trage, so könne man aus den mit derartigem Schützenmaterial erzielten Resultaten keine allgemein gültigen Schlüsse ziehen; bei der überaus grossen Mehrzahl unsrer Schiessvereine, die so eifrig das freiwillige Schiessen pflegen, stehe es ganz anders und zwar viel besser. Sehen wir darum einmal nach, wie sich die Sache in Wirklichkeit verhält.

Unstreitig dürfte es von allgemeinem Interesse sein, eine Antwort — soweit eine solche überhaupt zu geben ist — zu erhalten auf die Frage,

welchen Einfluss die Tätigkeit derjenigen Schiesspflichtigen, die mehr als das ihnen vom Bund vorgeschriebene Minimum an Uebung mit der Waffe leisten, auf das Resultat der Gesamtheit ausübt. Darüber werden wohl an dieser Stelle nicht viele Worte verloren werden müssen, dass der Nutzen unsrer freiwilligen Schiessstätigkeit nicht darin zu suchen ist, dass einige wenige Sportschützen es zu einer besondern Virtuosität bringen, die sie befähigt, den schweizerischen Schützenruhm etwa an einem internationalen Match in Buenos-Aires neu zu befestigen. Von einem wirklichen Gewinn unsrer Wehrfähigkeit aus der freiwilligen Schiessstätigkeit, mit der wir uns so gern — wir wollen es offen gestehen — vor dem Ausland brüsten, kann doch erst dann die Rede sein, wenn dadurch das Gesamtergebnis der Masse der Schiesspflichtigen wesentlich gehoben und verbessert wird. Im Allgemeinen wird man geneigt sein, anzunehmen, dass diese Hebung infolge der intensiven Arbeit in den Schiessvereinen, die ihren prägnantesten Ausdruck in den zahllosen Schützenfesten grossen und kleinen Umfangs findet, eine sehr wesentliche sein müsse. Aber statt nach dem Gefühl zu urteilen, mögen auch hier einige Zahlen sprechen.

Um solche zu erhalten, hat der Verfasser dieses Aufsatzes die Standblätter aus dem Jahre 1908 der sämtlichen 23 Schiessvereine im Kanton Baselstadt nachgerechnet. Es sind dabei die Resultate der Musschützen und die der mehr leistenden Schützen auseinander gehalten worden. Es ist nun freilich nicht leicht, hier eine richtige Auswahl zu treffen. Als Musschütze ist betrachtet worden, wer laut Ausweis